Kath. Kreuzbündn
Bocholt.
Sonntag, den 24. Novemb
Gemeinschaftlich
heilige Kommuni
morgens ¼ vor 8 Uhr
Liebfrauen.
Der Kartellvorstan
Zu sofort oder
ein braves kath.
Mädchen
für Küche u. Hausarb
gesucht.
Frau Gymn.-Direktor Nie
Nordallee 25
Ein sauberes
Hausmädche
für sofort gesucht.
Hotel zur Po
Ein schulentlassenes
Mädche
für vormittags gesuch
Näheres Geschäftsst
Mädchen
oder Fra
zum Waschen und Bü
gesucht.
Nordallee 1
Ein älteres
Mädche
auf dem Lande gesuch
Näheres Geschäftsst
Eine
Hausnäherin
gesucht.
Näheres Geschäftsst
Eine geübte
Flickeri
sucht Beschäftigung in
außer dem Hause.
Näheres Geschäftsst
Ein kräftiges
Mädchen
sucht Stelle, wo Gel
heit zur Erlernung der K
geboten wird.
Näheres Geschäftsst
Ein zuverlässiger
Kutscher
der alle landwirtschaftl
Arbeiten versteht, mög
sofort gesucht.
Näheres Geschäftsst
Verheirateter Ma
mit elektr. Licht- und K
anlagen vertraut, s
Stellung als
Maschinenschloss
Näheres Geschäftsst
Hiesige größere
weberei sucht tüchtigen
Webmeister
der mit Oberschlagsti
Bescheid weiß.
Offerten unter C.
an Le Geschäftsstelle.
Von Ziegelei Me
bis Schützenhaus ein
schwarzer H
verloren. Um Rück
gegen Belohng. w. ge
Wo? zu erfragen i
Geschäftsstelle d. Ztg.
Am Sonntag abend
der Sachsenstraße bis
Bahnhof ein
Kinderpelz
verloren. Gegen B
lung abzugeben
Kronenstraße
Braune
Ledertasc
nach der 9 Uhr-Mess
der Georgiuskirche bis
bardstraße verloren.
Gegen Belohnung
abe n in der Gesch

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.09, durch Postboten ins Haus gebracht M 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede: J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolfsug.

Anzeigenpreis: Für Stellenmarkte die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Samstag, 23. November 1918 — Nummer 273

Neue Leitsätze der Zentrumspartei.

Berlin, 21. November.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags und der beiden Häuser des Preußischen Landtages erlaß einem Einvernehmen mit leitenden Personen der rheinischen und westfälischen Zentrumsparteien gemeinsam mit Vertretern der Zentrumspresse, der christlichen Arbeiterorganisationen, des Volksvereins für das katholische Deutschland, Mitgliedern der Bauernvereine und Vertreterinnen der im Zentralrat vereinigten katholischen Frauenbunde folgenden

Aufruf:

Weltkrieg und Revolution haben das alte Deutschland zertrümmert. In Sturm und Drang wird ein neues geboren. Ein freier sozialer Volksstaat soll es werden, in dem sich alle deutschen Stämme, alle Klassen und Stände, alle Bürger ohne Unterschied des Glaubens und der Parteizugehörigkeit wohlfühlen können. Dieses neue Deutschland zu schaffen ist Aufgabe des Gesamtvolkes, nicht einer Parteidiktatur. Alle Parteien wollen und müssen dabei sein. Dazu bedürfen aber die alten Parteien einer inneren und äußeren Erneuerung.

Ein neues Zentrum

muß und wird entstehen im Wandel dieser Tage. Rückhaltloses Bekenntnis zum demokratischen Volksstaat, Bekämpfung jedweder Klassenherrschaft, Ordnung in der Freiheit, offene Absage an den Mammonismus und Materialismus unserer Tage, Pflege der ideellen Werte, die Volk und Staat erst gesund machen.

Das sind die fundamentalen Grundsätze seiner Erneuerung als christlich-demokratische Volkspartei.

Alle Volksschichten, Männer und Frauen, die zu diesen Grundsätzen sich bekennen, und mit dieser Parole in die Wahlen zur Nationalversammlung eintreten wollen, soll das neue Zentrum erfassen. Das Zentrum darf nicht untergehen. Es muß mit neuen Zielen und auf breiterer Grundlage weiterbestehen. Es muß zu neuer Blüte geführt werden.

Die Unterzeichneten unterbreiten für diese politische Um- und Neubildung vorläufig und vorbehaltlich späterer endgültiger Festsetzung von Namen und Programm durch die **neuzuschaffenden Parteiinstanzen** folgende

Leitsätze.

1. Außenpolitik.

1. Baldigster Abschluß des Weltfriedens der Verständigung und Versöhnung der Völker und sofortige Herbeiführung eines Präliminarfriedens.
2. Regelung der Beziehungen der Völker und Staaten zueinander durch das ewige Recht, nicht durch die Gewalt. Durchführung eines den christlichen Grundsätzen entsprechenden Völkerrechts.
3. Schaffung eines Völkerbundes mit Gleichberechtigung der kleinen und großen Völker unter Einführung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für alle Streitigkeiten. Gegenseitige und gleichzeitige weitestgehende Abrüstung.
4. Schutz der nationalen Minderheiten in allen Staaten.
5. Völlige Erneuerung des auswärtigen Dienstes in persönlicher und sachlicher Hinsicht. Abschaffung der Geheimverträge.
6. Vollkommene, durch völkerrechtliche Bürgschaften gesicherte Unabhängigkeit des Hl. Stuhles.
7. Wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit und Gleichberechtigung für alle Völker. Freiheit der Meere.
8. Internationale Regelung des Arbeiterrechts, des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung. Gleiche Maßnahmen für die Angestellten.
9. Schaffung eines den deutschen Bedürfnissen genügenden Kolonialgebietes. Förderung der Erziehung. Christianisierung der Eingeborenen. Beseitigung jeder Form der Sklaverei.

2. Innenpolitik.

a) Verfassung.

1. Schleunige Einberufung der **Nationalversammlung.**
2. Vereinigung der deutschen Stämme zu einem von üstarkem Nationalbewußtsein getragenen Volksreich.
3. Wahrung der Eigenart der deutschen Stämme.
4. Gleiches Wahlrecht mit Verhältniswahl und Frauenwahlrecht im Reich, in den Bundesstaaten und in den Gemeinden.
5. Unabhängige, auf dem Vertrauen der Volksvertretung beruhende Volksregierung mit starker Vollzugsgewalt an der Spitze im Reich und in den Bundesstaaten.
6. Schaffung der Verfassung durch die Nationalversammlung.
7. Gleiches Recht aller Volksschichten auf Teilnahme an der Verwaltung aller öffentlichen Angelegenheiten ohne Kastengeist und Klassenbevorzugung.
8. Erhaltung eines unabhängigen in seiner Lebensstellung gesicherten Berufsbeamtentums.
9. Schutz der politischen Minderheiten.
10. Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift. Versammlungs- und Vereinsfreiheit.

b) Wirtschafts- und Sozialpolitik.

1. Aufbau und Regelung der Volkswirtschaft auf der produktiven Arbeit im Dienste des Gemeinwohles unter grundsätzlicher Erhaltung des Privateigentums auch in Produktionsmitteln, Aufrechterhaltung unserer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte. Ersatz der privatkapitalistischen Monopole durch gemeinschaftliche Ordnung. Schaffung und Erhaltung eines kräftigen Bauernstandes und Förderung unserer landwirtschaftlichen Eigenproduktion zur Sicherung unserer Volksernährung. Regelung und Kontrolle des Warenmarktes der Massenbedarfsgüter nach gesunden wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Kaufkraft der Bevölkerung.
2. Schutz und Förderung der einzelnen Erwerbsstände als notwendige Glieder eines gesunden Wirtschaftskörpers. Entschiedene Bevorzugung des Gemeinwohls vor allem Privat- und Standesinteressen. Fortführung der Sozialpolitik für die städtische und ländliche Bevölkerung. Schärfste Bekämpfung jeglichen Wuchers. Erhaltung und Stärkung eines lebenskräftigen Handwerkerstandes. Schutz der berechtigten Interessen der Kaufmannschaft.
3. Gemeinnützige Bodenpolitik. Innere Kolonisation. Durchgreifende Wohnungs- und Siedlungsreform.
4. Grundsätzliche Verteilung der Steuerlast nach der Leistungsfähigkeit, schärfste steuerliche Erfassung der hohen Einkommen und großen Vermögen, besonders der Kriegsgewinne und des unverdienten Wertzuwachses.
5. Gewissenhafte Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Einführung eines neuen Heimstättenrechts unter besonderer Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer.

c) Kulturpolitik.

1. Erhaltung und Kräftigung des christlichen Kulturideals im deutschen Volksleben.
2. Erhaltung und Förderung der deutschen christlichen Familie. Durchgreifende Bevölkerungspolitik. Schutz des Kindes.
3. Erneuerung des Bildungs- und Erziehungswesens im Sinne einer einheitlichen deutschen Kulturpolitik unter Anwendung und Ausnutzung der sittlichen und religiösen Erziehungskräfte. Erhaltung der konfessionellen Volksschule. Wahrung des Rechts der Eltern auf die Kinder.
4. Freie Entfaltung und Wirkungsmöglichkeit für alle. Freie Bahn zum Aufstieg der Tüchtigen aus allen Volksschichten. Heranziehung der Frauen auf allen Gebieten unter Auswertung der weiblichen Eigenart.
6. Gewissensfreiheit, Freiheit der Religionsübung. Gleiche Berücksichtigung der Angehörigen der verschiedenen Glaubensbekenntnisse auf allen Gebieten. Freiheit der Kirchengesellschaften, der kirchlichen Genossenschaften und Vereine, der katholischen Orden und Kongregationen. Keine gewaltsame Aenderung der staatlich-kirchlichen Rechtsverhältnisse. Rücksichtnahme auf die Ueberzeugung und die rechtlichen Ansprüche der kirchlichgesinnten Volkskreise.

Wir bitten politische und andere Körperschaften ebensowohl wie Einzelpersonen um Kundgebung ihrer Zustimmung oder um Meinungsäußerung an den Generalsekretär Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer, Berlin W. 8, Französische Straße 62 II.

Die Neuordnung im Reich.

Eine Konferenz der Regierungen.

WTB. **Berlin**, 21. Nov. Die **Reichsregierung** hat die **Regierungen der einzelnen deutschen Freistaaten** auf telegraphischem Wege zu einer Konferenz eingeladen, die am Montag, 25. November, im Kongreßsaal des Reichskanzlerhauses stattfinden soll. Gegenstand der Konferenz ist die Besprechung der politischen Lage, die Darlegung der von der Reichsregierung bisher getroffenen Maßnahmen und die Verständigung über das künftige Zusammenwirken zwischen der Reichsleitung und den Regierungen der Einzelstaaten.

Der Verband will nur mit einer deutschen Mehrheitsregierung Frieden schließen.

Bern, 21. Nov. Dem Lyoner Progres zufolge fand am Dienstag im Ministerium des Auswärtigen zu Paris eine Sitzung statt, in der die mit den Frieden zusammenhängenden Fragen den Gegenstand eingehender Besprechungen bildeten. Ein Vertreter der Regierung gab die Erklärung ab, daß ein Zusammentreten der **Friedenskonferenz** erst dann zu erwarten sei, wenn in Deutschland eine Regierung bestehe, die sich auf den **Willen des ganzen Volkes stütze.** Nur wenn eine solche Regierung gewählt sei, könnten Verträge mit bindender Verpflichtung abgeschlossen werden. Der Verband stehe zwar der jetzigen deutsch. Regierung wohlwollend gegenüber, er verhehle sich aber nicht, daß sie eine Körperschaft sei, die **bis jetzt nicht die Mehrheit des Volkes hinter sich habe.** Präsident Wilson habe bekanntlich in seinen verschiedenen Erklärungen diese Bedingung als **erste Voraussetzung** für völkerrechtliches Vertrauen bezeichnet.

Berliner Zersplitterungspolitik.

Wir lesen in der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung:

Die deutschen Gesinnungsgenossen Lenins können nicht wie die Bolschewiken in Rußland die zugkräftigste aller Losungen für sich ausspielen, die des Friedens. Im Gegenteil, das Programm des deutschen Spartakusklubs geht dahin, Schulter an Schulter mit der Sowjetrepublik den Krieg gegen den weltbeherrschenden Verband wieder aufzunehmen. Sie wollen nicht die Maßregeln ergreifen, durch die allein wir zum Frieden mit dem siegreichen Verband gelangen können, sondern wollen im Hinblick auf die erhoffte Weltrevolution den aussichtslosen Kampf fortführen. Das bedeutet unzweifelhaft die entsetzlichsten Hungersnöte und eine vollkommene Auflösung für Deutschland und wird ganz gewiß von der übergroßen Mehrheit seiner Arbeiter und Soldaten abgelehnt. Dazu kommt aber noch mehr. Das rheinische Grenzland ist zurzeit in einer absonderlichen Stimmung. Unter dem Druck schwerer Waffenstillstandsbedingungen stehend, sieht es die deutschen Truppen in gewaltigen Scharen zurückfluten; zugleich erwartet es binnen kurzem die feindliche Besatzung. Nun kommen die Berliner Wirrnisse hinzu, für die der seit jeher demokratisch empfindende Rheinländer keinen Funken Verständnis aufbringt. In dieser Atmosphäre gedeihen die Spaltpilze. Erst sprach man nur tuschelnd und zaghaft davon, nur einige wenige schienen es aussprechen zu wollen; dann wurde man lauter; der Kreis vergrößerte sich; heute spricht man auf Straßen und Gassen darüber: über die **Gründung einer Republik Rheinland.** Der Separatismus von ehedem kommt wieder empor. Das rheinische Bürgertum erinnert sich der geschichtlichen Vergangenheit, denkt zurück an die fast schon sagenhaft gewordene „gute alte Zeit", da ihm das Preußentum noch ferne war, und umwickelt alte Erinnerungen mit neuen Wünschen und Begierden. Ueber diese Dinge, die bitter ernst zu nehmen sind, wird in der nächsten Tagen noch mehr gesagt werden müssen. Die Sozialdemokratie lehnt die neue Kleinstaaterei entschieden ab und gedenkt sich in Großdeutschland wohnlich einzurichten. Schon heute sei aber auf den Zusammenhang jener Absplitterungspläne mit den Berliner Vorgängen hingewiesen. Sollte es so kommen, daß in Berlin die Spartakusleute und die sonstigen Gegner der Nationalversammlung Oberwasser erhielten, dann allerdings würden die Befürworter der rheinischen Republik sehr bald gewonnenes Spiel haben. Die Absplitterung der Rheinlande wäre aber das Signal, um das ganze Reich auseinanderzureißen.

(Die Meinung des sozialistischen Blattes ist unseres Erachtens grundfalsch. Deutsch wollen ja die Rheinlande bleiben, aber von Preußen wollen sie begreiflicherweise nichts mehr wissen. Red.)

Die Nationalversammlung.

Köln, 22. Nov. Das Nachrichtenbureau des ASR. teilt mit: Der Vollzugsausschuß bei der Obersten Heeresleitung hat an die Reichsregierung Berlin folgendes Telegramm gerichtet: Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung im Großen Hauptquartier bringt hierdurch sein uneingeschränktes Vertrauen zur Regierung Haase und Ebert zum Ausdruck. Wir unterstützen mit Nachdruck die Absicht, demnächst eine Nationalversammlung einzuberufen und dieser den weiteren Ausbau der Reichsregierung zu überlassen.

Waffenstillstand.

Die unzulänglichen Räumungsfristen.

WTB. **Berlin**, 20. Nov. Wie die deutsche Waffenstillstandskommission aus Spa meldet, vermehren sich infolge des aufgezwungenen übereilten Rückzuges die Marschschwierigkeiten des deutschen Heeres trotz bisher günstigen Wetters. Die Franzosen scheinen sich auf keine Verlängerung der Räumungsfristen einlassen zu wollen. Die Katastrophe, d. h. die Auflösung des Heeres, zügelloses Zurückstürmen unter Plünderung des Landes, bewaffneter Widerstand gegen den nachrückenden Feind, können jeden Tag eintreten, namentlich wenn schlechtes Wetter kommt.

Die Regelung des Rückmarsches.

WTB. **Berlin**, 21. Nov. Amtlich. Das **Feldheer** ist im Begriff, **Westdeutschland** zu betreten. Der Rückmarsch muß sich, wie auch der Abtransport in fester Ordnung vollziehen, die Auflösung ist sonst unvermeidlich. Noch ist die **Masse in guter Ordnung**, nur bei den **Truppen der Etappe haben** sich die Bande der Zucht da und dort gelöst; die beschlossene weitere Zurückführung der Divisionen des Feldheeres muß aber in jedem Falle sichergestellt werden. Im Heimatgebiet liegt die Verwaltung zurzeit bei den Arbeiter- und Soldatenräten. Eine feste Zusammenfassung dieser Räte besteht noch nicht, sie sind Behörden mit räumlich begrenzter Machtvollkommenheit. Ihre Maßnahmen müssen daher in erster Linie örtlichen Interessen Rechnung tragen. Für die Rückkehr und den Transport des Feldheeres ist dagegen ein Handeln im großen Zusammenhange notwendig. Dabei muß mit einzelnen Behörden verhandelt werden, die die Erfordernisse der Gesamtlage kennen. Ein **Eingreifen örtlicher Organe** könnte die Gesamtlage aufs ernsteste gefährden. Die Heeresgruppen, die Armeen usw. müssen sich an **Zentralbehörden** wenden (Landesregierungen, Oberpräsidenten, stellvertr. Generalkommandos, Eisenbahndirektionen, Linienkommandanturen usw.). Diese müssen den militärtechnischen Notwendigkeiten der Kommandostellen des Feldheeres entsprechen und die notwendigen Weisungen an die unterstellten Behörden weitergeben. Auch diese müssen sich willig im Interesse des geordneten Rückmarsches des Heeres in den genannten Rahmen einfügen. Die Oberste Heeresleitung und die ihr unterstellten militärischen Kommandobehörden können die Verantwortung für ein ordentliches Zurückführen des Heeres nur dann übernehmen, wenn allen hierfür notwendigen Anordnungen in vollstem Umfang Folge geleistet wird. Andernfalls ist das Verlieren des Zusammenhangs und das Eintreten einer Katastrophe unvermeidlich. Diese Anordnungen beziehen sich auf alle Heeresbewegungen, wie Unterkunft, Verpflegung, Transportregelung, militärische Sicherheitsmaßnahmen. Es darf besonders darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei in keiner Weise um Maßnahmen politischen Natur handelt, sondern um **wichtige militärtechnische Notwendigkeiten**, die lediglich für die Dauer des Rückmarsches und des Abtransportes des Heeres Geltung haben. Welches Unheil für unser Volk durch an sich gutgemeinte Maßnahmen örtlicher Organe, die aber in ihrer Wirkung über das Oertliche hinausgehen, verursacht werden kann, beweist ein Vorfall aus **Frankfurt am Mein.** Dort wurden in guter Absicht französische Kriegsgefangene in Züge eingeladen und in Richtung Metz dem französischen Heer entgegengeführt, wo sie ankamen, **ohne daß Verpflegung und Unterkunft vorbereitet waren.** Die französische Oberste Heeresleitung hat mit vollem Recht aufs ernsthafteste gegen diese Durchbrechung des beschlossenen Ver-

trags protestiert. Eine Wiederholung solcher Vorfälle würde einen Wiederausbruch des Krieges in drohende Nähe bringen. Zudem fallen solche Züge für die Versorgung des deutschen Heeres aus. An andern Stellen wurden für das Feldheer bestimmte Verpflegungszüge angehalten und ausgeladen, oder zur Befehlsübermittelung ausgesandte Kraftwagen beschlagnahmt, auch Lastkraftwagen wurden dem Heeresdienste entzogen und für örtliche Zwecke verwandt. Diese wenigen Bemerkungen werden es jedem klarmachen, von welcher Bedeutung das ungestörte Arbeiten im großen Zusammenhang ist. Deshalb appellieren wir an alle in diesem Sinne: Bewegt keine Transporte, keine Lokomotiven, keine Wagen, keine Kartfahrzeuge, die den Zwecken des Feldherees dienen. Sollte euch in einem einzelnen Falle ein Eingriff zur Beseitigung einer vermeintlichen Störung geraten erscheinen, so tut es nicht, ohne euch mit den zuständigen Behörden, namentlich den Linienkommandanturen ins Benehmen gesetzt zu haben. Unabhängig von vorstehenden Anforderungen ersuchen wir dringend: Spart auch im örtlichen Verkehr Betriebsstoffe, unsere Vorräte sind äußerst knapp bemessen.

Die Europareise von Wilson und Frau.

WTB. Amsterdam, 20. Nov. Nach einer Reutermeldung aus London wird Frau Wilson den Präsidenten auf seiner Reise nach Europa begleiten. Man glaubt, daß Wilson mit seiner Gemahlin außer Paris auch London besuchen wird, vielleicht auch Brüssel und Rom. Da der Präsident Anfang nächsten Monats abreist, wird er vermutlich mehrere Wochen vor Beginn der Friedensverhandlungen in Paris ankommen.

Vom Weißen Hause wird folgendes bekannt gegeben: Der Präsident beabsichtigt, sofort nach Eröffnung der regelmäßigen Session des Kongresses nach Frankreich abzureisen, um an den Erörterungen der Festsetzung der Hauptpunkte des Friedensvertrages teilzunehmen. Wahrscheinlich wird es ihm nicht möglich sein, auf der Friedenskonferenz während der ganzen Dauer anwesend zu sein; aber bei ihrem Beginn ist seine Anwesenheit notwendig, denn es ist klar, welche Nachteile in der telegraphischen Behandlung liegen würden, wenn es sich um Bestimmung der Hauptlinien des endgültigen Friedens handelt, über die er notwendig zu Rate gezogen werden müsse. Der Präsident wird natürlich von Delegierten begleitet sein, die die Vereinigten Staaten während der ganzen Konferenz vertreten werden. Die Namen der Delegierten werden demnächst bekannt gegeben. — Der Kongreß tritt in der nächsten Woche zusammen, der Präsident wird also wahrscheinlich in drei Wochen abreisen.

Die Gallisierung Elsaß-Lothringens.

Wie sehr sich die französische Regierung darauf einrichtet, die Verwaltung Elsaß-Lothringens endgültig in die Hand zu nehmen, beweist die Tatsache, daß sie bereits drei Präfekten an die Spitze der drei Verwaltungsbezirke gestellt hat. Dieser Akt hat bei der Bevölkerung keinerlei Widerspruch hervorgerufen. **Die seit mehr** als 25 Jahren immer wieder erhobene Forderung: Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern! ist außer Kraft gesetzt. Das wird der Pariser Regierung erst recht Mut machen, ihre **Gallisierungsbestrebungen** zu verwirklichen. Der frühere protestantische Pastor Abg. Georg Wolf, der noch während des Krieges in Zeitungsartikeln zu beweisen suchte, daß Elsaß-Lothringen völlig eingedeutscht werden müsse, war der erste, der im Nationalrat förderte, daß die Umbildung des staatlichen Lebens in Elsaß-Lothringen aus dem deutschen in den französischen Staatsverband durchgeführt werde; er war auch der erste, der verlangte, daß die **französischen Zeitungen** wieder nach Elsaß-Lothringen kämen. Inzwischen hat ein Redakteur des „Matin" in Metz öffentlich verkündet, daß die Pariser Presse unverzüglich mittels Autos ins Land geschafft werde. Bei solchem Wettbewerb wird die einheimische deutsche Presse einen schweren Stand haben. In Straßburg hat die Straßburger Post, in Metz haben die Metzer Zeitung, die Lothringer Zeitung und die deutschfreundliche Gazette de Lorraine ihr Erscheinen bereits eingestellt. Die Lothringer Volksstimme, die hauptsächlich für den deutschsprachigen Teil Lothringens bestimmt ist, hat ihren bisherigen deutschfreundlichen Kurs geändert und sich unter dem Titel Lothringer Volkszeitung den neuen Verhältnissen angepaßt. Da sie so wenig zu widerstreben vermag, wird sie bald auch nicht mehr viel stützen können, und die sensationelle Pariser Boulevardpresse wird in Elsaß-Lothringen rasch den Markt und die Geister beherrschen. Erst schreit man förmlich nach der französischen Presse und hinterher kommen dann die Jeremiaden über das Umsichgreifen des antikirchlichen Geistes im Volke!

Innsbruck von den Italienern besetzt.

WTB. Wien, 21. Nov. Laut Meldungen an das Staatsamt für Heerwesen ist die Stadt **Innsbruck von italienischen Truppen besetzt.** Das Staatsamt für Aeßeres hat gegen diese Besetzung Vorstellungen erhoben.

Zentrum oder Volkspartei?

Wir haben in letzter Zeit wiederholt Versammlungen verschiedener Parteien mitgemacht und nirgends größere Verwirrung gefunden als in den Zentrumsversammlungen. Hier platzen die Geister aufeinander und während der Eine das alte Zentrum in Grund und Boden verdonnert und auch vom Namen Zentrum nichts mehr wissen will,, hält der Andere mit wahrer Inbrunst an der Bezeichnung Zentrum fest und sieht alle die alten Ideale schwanken, wenn an der äußeren Parteiorganisation gerüttelt wird. Im Grunde aber, und das ist das Erfreuliche an der Sache, sind sich **alle einig,** nämlich im Festhalten der **christlichen Prinzipien,** heute mehr denn je, wo der 10 Gebote-Hoffmann als Menetekel an der weißen Wand des Berliner Revolutionsfestsaales als preußischer Kultusminister erscheint.

Ein alter, lieber Freund, heute längst verstorben, der im Kampfe immer in vorderster Linie gestanden hat ohne zu Aemtern und Ehren zu gelangen, die er mißachtete — ich habe ihn manchmal das Gewissen der Zentrumspartei genannt — hat mir einmal in schweren Tagen, als ich vor lauter „Ungerechtigkeiten und anmaßlichen Forderungen" den Glauben an die Ideale zu verlieren drohte, gesagt: „Miß jede Forderung am christlichen Sittengesetz und wenn sie vor dem bestehen kann, dann ist sie sicherlich auch eine Forderung der Zentrumspartei!" Diese Binsenwahrheit hat mir über viele Schwierigkeiten hinweggeholfen und oft den Weg gezeigt, wo keiner zu sehen war.

Wenden wir den Satz doch auch in der heutigen wirren Zeit an, alle, jeder an seinem Platz und es wird Klarheit in manche Fragen und Ordnung in viele Forderungen kommen, die jetzt von rechts und links auf die große Mittelpartei, das Zentrum, hereinprasseln.

Allenthalben ertönt der Ruf nach einem Programm und an Entwürfen fehlt es uns wahrhaftig nicht. Aber jeder will **seine** Meinung durchdrücken und erklärt das Vorgehen der anderen für übereilt oder verkehrt. So kommen wir unser Lebtage zu keinem Ziele und es wäre doch bei Berücksichtigung des oben angeführten Satzes **gerade für das Zentrum eine Leichtigkeit,** ein alle befriedigendes Programm aufzustellen, weil es bei Berücksichtigung der tatsächlich bestehenden Verhältnisse von selbst gegeben ist.

Es handelt sich **zunächst** um Leitsätze für die Nationalversammlung, die bekanntlich **Deutschland neu aufbauen soll.** Hier sind es zwei Leitsätze, die unbedingt von allen bisherigen Zentrumsanhängern gebilligt werden und worüber es keine Meinungsverschiedenheiten gibt und geben darf.

1. **Das neue Deutschland muß ein christlicher Staat sein.**
2. **Es muß die breiteste demokratische Grundlage erhalten.**

Betrachtet man die bisher veröffentlichten Parteiprogramme, so findet man, daß zwar der erste Satz genügend Berücksichtigung gefunden hat, daß aber der zweite nur grundsätzlich angenommen worden ist und **in seiner Durchführung** recht verschieden behandelt ist. Das hat u. E. seinen Grund darin, daß gerade unsere Führer und bisherigen Vertreter noch mit einem Fuß im alten Deutschland stehen und die Ummälzung immer noch nicht richtig einschätzen. Sie sind am altgewohnten Abwägen und Ausgleichen und entfliehen sich vor dem Neuen, das ihnen unerhört und, sagen wir es einmal gerade heraus, unverschämt erscheint. Das geht zu weit" ist ihr zweites Wort und das „geht gar nicht" ihr drittes. Und so gießen sie Wasser in die Sumpe, bis sich das Volk mit Ekel von dem Gebräu abwendet und sich lieber eine schmackhaftere und nahrhaftere Kost aussucht.

Bei der Beurteilung dieses Vorgehens das unter Umständen die ganze Partei gefährden kann, darf man nicht aus dem Auge verlieren, daß gerade diese Eigenschaft des Ausgleichens und Ausmerzens, die heute weitesten Volkskreisen als unverständlich und sogar häufig erscheint, im alten Reiche der kostste Kitt der Zentrumspartei war, daß der Turm längst zerfallen wäre, wenn nicht die Taktiker in der Partei immer wieder vermittelnd und versöhnend eingegriffen hätten. Nicht aber ist ihr einstmals löbliches Tun vom Uebel.

In der alten Zentrumspartei galt es, die verschiedenen Forderungen der einzelnen Stände im Rahmen des geltenden Rechts und der geltenden Staatsordnung zu halten und sie damit möglichst in Einklang zu bringen. Heute aber ist die Forderung des Tages überhaupt erst wieder eine Staatsordnung und neues Recht zu schaffen. Der alte Maßstab des Gegebenen ist weg und unwiederbringlich bleibt als einziges nur das christliche Sittengesetz. Mag sich an Forderungen und Leisten es noch so weitgehende, in seinem Rahmen hält, kann vom Zentrum ohne Scheu in sein Programm aufgenommen werden, es **muß** sogar aufgenommen werden, will das Zentrum seinem Zweck, eine wahre Volkspartei zu sein, nicht zuwiderhandeln.

Wir möchten sogar den Grundsatz aufstellen: **Die weitgehendsten Forderungen sind die besten! Jetzt ist die Zeit zu fordern für alle Stände und das Kompromisseln mag der Kuckuck holen!**

Ein Beispiel: Die Enteignung des Großgrundbesitzes wird von den verschiedensten Seiten gefordert. Sie wird von den allermeisten Volkswirtschaftlern als unbedingt notwendig zum Wiederaufbau des Reiches erachtet, viele adelige und bürgerliche Großgrundbesitzer haben bereits freiwillig Abtretung von Grund und Boden angeboten und man bringt es fertig, diese einfache Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit als unerhörten Eingriff übel beratener Arbeiterkreise abzutun! Womit will man denn die so viel beschriebene Innenkolonisation durchführen? **Nur jetzt keine Halbheiten!** Daß Großgrundbesitz geeignet werden **muß,** wenn er nicht freiwillig abgetreten wird, ist wohl jedem Einsichtigen klar. Warum nun so schamhaft und diskret **verschweigen?**

Heraus mit der Sprache! Wahrheit war immer die mittelste Forderung im alten Zentrumswahlspruch und der soll doch auch noch heute gelten. Ist es vielleicht besser, wenn die rote Flut über Deutschland kommt und **Güter und Besitz einfach verschlingt?** Ist es recht, das Großkapital aufs schärfste heranzuziehen und vor dem für das Volksganze ungleich wichtigeren und notwendigeren Boden Halt zu machen? Daß **nur das Notwendige** genommen wird, ist die Aufgabe unserer gewählten Vertreter und der selbstverständliche Wille der Wähler.

Arbeiter, Bürger, Bauern, Angestellte wie Beamte müssen in dem Zentrumsprogramm ihre Wünsche und Schmerzen **restlos vertreten** und **klar** aufgezeichnet sehen, dann werden sie auch das notwendige Vertrauen in die Sache bekommen, und sich um die alte Fahne scharen, mag nun Zentrum oder christlich demokratische Volkspartei darauf stehen.

An die Wähler und die einzelnen Stände aber möchten wir die dringende Bitte richten, doch jetzt nicht darauf zu achten und aramöhnisch darnach zu schielen, **was die andern wollen,** sondern ihre eigenen Wünsche und Schmerzen zu besprechen und anzumelden, mit nichts hinter dem Berg zu halten, aber auch nicht an allem möglichen herumzukritisieren. Nur so kann die wahre Volksstimme zur Geltung kommen und nur so können die Leitsätze ein **Spiegelbild des Volkswillens ergeben,** das sie unbedingt sein müssen, sollen die Massen ihnen folgen.

Fügt Bausteine zum christlichen Volksstaat!

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund.** In der **Stadtverordnetensitzung** wurde der sozialdemokratische Stadtverordnete Max König durch den Oberbürgermeister Eickhoff als Magistratsmitglied durch Handschlag verpflichtet. **Damit zieht der erste Sozialdemokrat** in den Dortmunder Magistrat ein. Die Versammlung nahm dann eine Schenkung in Höhe von 50 000 ℳ des Stadtrats Wiskott, die für wohltätige Zwecke bestimmt ist, mit Dank an. Die Verwaltungskosten des Arbeiter- und Soldatenrates wurden auf die Stadtkasse übernommen allerdings unter der Voraussetzung, daß das Reich und der Staat die Kosten zurückerstattet. Im Hinblick auf die möglicherweise eintretende Arbeitslosigkeit beschloß das Kollegium auf Antrag des Magistrats, eine Reihe Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen. Die Versammlung bewilligte für diesen Zweck allein den Betrag von 5 Millionen Mark, wobei der Verwaltung nahe gelegt wurde, ausreichende Löhne zu zahlen und nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen.

* **Minden.** Ein **schwerer Zusammenstoß** auf der Kreisbhn nach Peterhagen hatte traurige Folgen. Kurz vor der Station Heisterholz fuhr ein Güterzug auf einen vorzeitig ausfahrenden Personenzug auf. Zwei Personenwagen wurden zertrümmert, auch sonst viel Schaden an Lokomotive und Wagen angerichtet. Leider wurden 21 Personen schwer verletzt, einer ist bereits gestorben. Ein Hilfszug brachte die Verletzten nach Minden, wo sie im Krankenhaus Aufnahme fanden.

* **Köln.** Das Nachrichtenbureau des ASR. teilt mit: Wir erhalten aus Berlin ein vom Staatssekretär Erzberger unterzeichnetes Telegramm, wonach die **feindliche Besatzung** erst nach dem 5. Dezember hier eintreffen wird.

* **Köln.** Die **Köln. Zentrumspartei** hielt wiederum eine Versammlung ab. Zum Schlusse fanden einmütige Zustimmung eine **Entschließung** und ein **Telegramm an den Reichskanzler Ebert.** Die Entschließug lautet: „Die Zentrumspartei stellt sich unter Wahrung ihrer grundsätzlichen Ueberzeugungen und Forderungen auf den durch die politische Umwälzung im Reiche und Staate — zwar nicht rechtmäßig, aber tatsächlich — geschaffenen Boden und fordert ihre Anhänger eindringlich auf, alle die öffentliche Ordnung und geregelte Lebensmittelversorgung schützenden und fördernden Bestrebungen mit vollem Eifer und nach besten Kräften zu unterstützen. Die Partei erkennt die derzeitigen Inlaber der Regierung **nur vorläufig und vorübergehend** als Träger der Staatsgewalt an und fordert demgemäß zur Bildung einer wahren Volksregierung und politischen

Habe Vertrauen!

Ueber dein **Lebensgeschick** und unser **Volksschicksal** möchte ich ein wenig mit dir plaudern. Kennst du ein Senfkörnlein? Nicht größer wie ein Nadelknopf ist es. Aber welch geheimnisvolle Triebkraft schlummert darin! Leg es in den Boden! Es sprießt auf, wächst empor zu 2 bis 3 Meter Höhe, treibt starke Aeste, auf denen die Vögel des Himmels wohnen, und treibt hundertfache Frucht zum Segen des Menschen. Wer aber gibt dem kleinen Korn die gewaltige Entwicklungsmöglichkeit? Ein ganz gelehrter Mann sagt: „Ignoramus et ignorabimus — wir wissens nicht und werdens nicht wissen." Dieser las und schrieb eine Unzahl von Büchern, aber in das Buch der Bücher sah er nie, sonst hätte er dort im Buche der Weisheit die Antwort gefunden. Die Weisheit Gottes wirkt von einem Ende zum anderen mächtig fort und ordnet alles lieblich an. Gott gibt jedem Dinge seine bestimmten Gesetze; diese wirken sich aus im Ablauf der Zeit und ordnen alles dem Endzweck des Dinges unter. Hast du z. B. beim Haus einen Apfelbaum? Nun steht er erstarrt und streckt wie Mitleid heischend die kahlen Aeste aus. Das Frühjahr naht. Im Baum erwacht ein neues Leben. Um dieses Leben zu nähren, saugen die Wurzeln Saft aus dem Boden. Aber das genügt nicht. Auch aus der Luft muß er Kraft sich holen. Dazu treibt er nun die zahlreichen Blätter, damit den Stickstoff der Luft zu atmen und Sauerstoff abzugeben, der für Menschen und Tiere so nötig ist. Die doppeltgesammelte Nahrung ermöglicht die Blüten. Mit ihrer Farbenpracht und ihrem Dufte locken sie die Insekten an, daß sie von Blüte zu Blüte den Blütenstaub tragen, sie zu befruchten. Dann haben die Blüten ihren Zweck erfüllt und fallen ab. Ein Kind, das es nicht besser weiß, trauert über die entschwundene Pracht. Du aber sagst ihm: „Die Blütenhüllen müssen schwinden, damit aus ihnen die Früchte wachsen und reifen. So wirkt allüberall die Weisheit Gottes und führt alle Dinge ihrem Endziel entgegen, nicht bloß im Leben der Natur, sondern auch im Dasein des Einzelmenschen und eines ganzen Volkes. Freilich erkennen wir da das Zweckmäßige und Notwendige der einzelnen Vorgänge nicht so genau. In der Natur geht alles eilig und so sehen wir leicht, wie die einzelnen Vorgänge notwendig sind, um für den Endzweck zu wirken. Im Leben des Menschen vergehen **Jahrzehnte,** im Leben eines Volkes **Jahrhunderte,** bis Gottes Pläne erfüllt sind, bis der Einzelmensch und das Volk ihr Endziel erreicht haben, wofür Gottes Weisheit sie schuf. Geh in die Glasmalereiwerkstatt. Vor sich hat der Künstler einen farbigen Plan. Nach diesem formt er die Glasstücke und gibt jedem Teilchen seine Farbe. Du siehst die Stücke und weißt nicht, warum sie so verschieden geschnitten und geformt sind. Der Künstler sagt nur: „Warte!" Dann setzt er die Teile zusammen und du siehst, wie alles sich fügt zu einem harmonischen Bilde. So trägt Gott in sich einen Plan deines Lebens und des Lebens unseres deutschen Volkes. Jedem Tage gibt er seinen besonderen Zuschnitt und die ihm nötige Färbung, bis endlich nach vielen Jahren von allmächtiger Künstlerhand dein und des Volkes Bild vollendet ist. Unsere Augen sind zu schwach, unser Leben ist zu kurz, um das Ganze zu überschauen; wir erkennen darum oft nicht, warum die verschiedenen Schicksale und Ereignisse eintreten müssen. Wie wir auf einer Ansichtskarte nur einen Teil eines Ortes sehen, so sehen wir kurzlebige Menschen oft nur einen kleinen Ausschnitt aus den Menschicksalen. Darum bleibt uns so vieles dunkel und unverständlich, darum klagen und trauern wir so leicht, wenn schlechte Tage kommen, wenn des Schicksals harte Hand schwer auf Volk und Land sich lastet.

Gewiß! Viel schöne Hoffnungen mußten wir begraben. Viel Not und Sorge wird noch aufstehen. Aber mag kommen, was kommen muß, nichts geschieht von ungefähr, von Gottes Hand kommt alles her. Wer keinen Glauben hat, nur für die Gegenwart lebt, und auf die Zukunft nicht hofft, der mag in Verzweiflung über Deutschlands Sturz Selbstmord begehen. Aber der Selbstmord ist nicht nur eine Sünde gegen Gottes Gebot, sondern auch eine Sünde gegen das Volkswohl. Soll Deutschland auferstehen, dann gebrauchen wir jede Kraft. Nicht verzweifeln, nicht mürrisch müßig beiseite treten kann uns retten, nur sich regen bringt uns Segen. Als Gottesgläubige wollen wir auch im tiefsten Leid, in der tiefsten Erniedrigung auf jenes Wort bauen, das einst das Judenvolk in der Verbannung stärkte: du, o Herr, hast Gewalt über Leben und Tod; du führst bis an die Pforten des Todes und führst zurück.

Willst du sehen, wie Gott im Menschenleben alles zum besten lenkt, lies nach im h. Buche. Als Joseph von seinen Brüdern nach Aegypten verkauft ist, trauert er und sein Vater Jakob. Sie sehen nicht, weshalb es so gut ist. Joseph wird verleumdet, ins Gefängnis geworfen. Ein hartes Los! Aber dort gerade lernt er den Diener des Königs kennen, leat diesem den Traum aus, wird von ihm dem Könige empfohlen, deutet auch dem seine Träume, wird zum Verwalter des Landes bestellt und rettet nicht nur Aegypten, sondern auch seinen Vater vom Hungertode. Aus Tränen und Trauer erwächst beiden das Glück. Du verlorst im Kriege deinen Mann, deinen Sohn. Sie sind an den Hof des höchsten Königs berufen. Du trauerst. Harre aus! Nach Tränen und Trauer blüht dir ewiges Glück mit ihnen.

Willst du wissen, wie eines Volkes Geschick in Gottes Hand steht, du findest auch dieses im h. Buche. Die Nachkommen Jakobs sollten ein mächtiges Volk werden, so verhieß einst Gott. Aber dann mußten sie eine Schulung durchmachen für die Verwaltung und Regierung eines Staates, als Nomaden in Palästina hätten sie es schwerlich erlernt. Nun greift Gott ganz unauffällig ein. Die Hungersnot treibt Jakob mit der Familie nach Aegypten. Dieses Land stand damals in höchster Blüte; hier nun lernen die Juden die Gesetze und den Segen eines wohlgefügten Reiches. Sie leben in Wohlstand und tragen kein Verlangen, dieses fruchtreiche Land zu verlassen. Da legt die höchste Weisheit harte Knechtschaft und Sklaverei auf ihre Schultern. Nun beginnt das Rufen nach Freiheit. Das Rufen wird erhört. Das Volk ist ja jetzt zum Einordnen erzogen, befähigt, ein eigenes Reich zu gründen, sich selbst zu regieren.

Israels Geschichte und die Geschichte vieler Völker der vergangenen Zeit liegt abgeschlossen vor uns. Wir können sie überschauen, und ein gläubiges Auge sieht in ihnen ein planvolles, ewiges Walten. Jedem Volke ward seine besondere Aufgabe und Stellung, diese zu erfüllen, halfen ihm Klima und Schätze des Bodens, angeborene und erworbene Charakteranlagen und Fähigkeiten.

Düster und dunkel sind unsere Tage. Tief verschleiert steht vor uns die Zukunft. Bittere Lose mag sie noch in ihrem Schoße bergen, schwere Kämpfe den Christusgläubigen insgesamt noch bringen; religio depopulata — entvölkerte Religionen, kündigt ein alter Spruch für die Zeit des jetzigen Papstes. Wir verzweifeln nicht an unserem Volke und seinen Fähigkeiten. Tue nur jeder seine Pflicht in seinen ihm zugewiesenen Bahnen. Treten wir geschlossen zur Mitarbeit an den Webstuhl, auf dem Deutschlands Schicksal gewoben wird, geben wir der Zeitenkelte den Einschlag unserer gläubigen Gesinnung, dann steigt einmal Deutschland aus dem Tal der Tränen wieder empor zum Berge der Freude. Kein Hasser und Neider kann es hindern. Nach seinem Willen tut Gott mit den Mächten des Himmels und mit den Bewohnern der Erde: keiner ist, der seiner Macht widersteht." Deutscher, hilf dir selber, so hilft dir Gott!

Neuordnung die unverzügliche Wahl einer Nationalversammlung nach demokratischen Grundsätzen. Eine Klassenherrschaft und darauf sich stützende Diktatur lehnt die Zentrumspartei — getreu ihren Grundsätzen — mit aller Entschiedenheit ab; sie verlangt gleichberechtigte Anteilnahme aller Volksklassen an der Reichs- und Staatsleitung, volle Freiheit in der Geltendmachung der politischen Ueberzeugung, energischen Schutz für die Organisationsfreiheit, rücksichtslose Unterdrückung jeglichen terroristischen Zwanges im politischen und wirtschaftlichen Leben, von welcher Seite er auch versucht werden mag. Nieder mit Willkür und Bolschewismus! Offener Kampf der Anarchie! Die Kölner Zentrumspartei fordert ihre Anhänger aus allen Ständen und Schichten des Volkes auf: Schließt euch zur tatkräftigen Wahrung von Ordnung, Freiheit, und Gerechtigkeit, zur Verteidigung eurer alten Ideale, fest zusammen auf dem Boden der neugeschaffenen Parteiorganisation. Sie wendet sich ganz besonders auch an die **Frauen und Jungfrauen** Kölns, an euch, die ihr durch Umschwung der Verhältnisse plötzlich in das öffentliche Leben hineingezogen seid und politische Rechte erhaltet, die euch bisher fremd waren: Schart euch um die Fahne des Zentrums zum Schutz alles dessen, was euch heilig und teuer ist. Im Hinblick auf die bevorstehende vorübergehende Besetzung Kölns und des Rheinlandes durch feindliche Truppen erhebt die Kölner Zentrumspartei laut und eindringlich den Ruf: Kölner! Rheinländer! Wahrt eure Würde! Steht treu zusammen, um eine seelische Wacht am Rhein zu bilden. Der Rhein ist deutsch und soll es ewig bleiben. Die Länder am Rhein gehören alle zusammen, auf ewig ungeteilt. Die Versammlung erwartet, daß alle Anhänger des Zentrums im ganzen Reich sich einmütig auf diesen Boden stellen, um die Einigkeit der Partei zu sichern."

Das **Telegramm an den Reichskanzler** hat folgenden Wortlaut: „Viele Tausende Kölner Bürger, Arbeiter und Soldaten, erheben Einspruch gegen die Fortdauer der Diktatur der Arbeiter- und Soldatenräte und gegen die Art, wie die lokale Berliner Regierung Verfassungsbestimmungen durch Verordnungen mit Gesetzkraft vorwegnimmt. Sie verlangen sofortige Vorbereitung und Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung.

Aus der Heimat.

Bocholt, 23. November.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse

wurde dem aus der Gefangenschaft 1914 entflohenen Flieger Heinrich **Wolsing** für die geleistete Tapferkeit vor dem Feinde in Frankreich und Rußland verliehen.

Zu Ehren der heimkehrenden Krieger

hat sich Bocholt in **Festschmuck** geworfen und von den Häusern wehen die Fahnen und grüßen die Kränze, die sich teilweise auch über die Straßen wölben und darin mit kleinen Wimpeln wetteifern und die Transparente, die man häufig sieht, übersetzen die ganze Farbenpracht in die Worte: „Herzliches Willkommen den heimkehrenden Kriegern!" Unsere Herzen sind mit Freuden dabei und haben wir uns die Heimkehr unserer Feldgrauen auch anders gedacht, so haben doch sie das ihrige dazu getan, uns einen Frieden nach unseren Wünschen zu erkämpfen. **Unbesiegt** kehren sie heim nach schweren Tagen und ihre Tapferkeit hat die ganze Welt im Schach gehalten! Daran müssen wir denken und beim Danken immer vor Augen haben, daß wir noch nicht einmal die Zinsen unserer Dankesschuld abtragen können. Ehre und Heil den Helden des Schlachtfeldes!

Wehrpflichtige und Demobilmachung.

An die Handelskammer zu Wesel erging seitens des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe folgende telegraphische Mitteilung mit dem Ersuchen, für tunlichste Verbreitung zu sorgen: „Staatskommissar für **Demobilmachung** teilt mit, daß in Kreisen linksrheinischer Industrie Beunruhigung darüber besteht, daß wehrpflichtige deutsche Arbeiter und Beamte von dort ins Innere Deutschlands zurückgezogen werden müßten. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. Arbeitskräfte haben auf ihren Arbeitsstellen am linken Rheinufer zu verbleiben." Demnach sind die hierauf bezüglichen umlaufenden Gerüchte wie auch schon in verschiedenen Zeitungsberichten hervorgehoben wurde, von zuständiger amtlicher Stelle als unrichtig bezeichnet worden. Die Handelskammer Wesel als amtliche Vertretung von Handel und Industrie weist hiermit nachdrücklichst darauf hin.

Zur Frage der Verkehrsverbindungen

mit dem vom Verband besetzten Gebiet sei darauf hingewiesen, daß auch der **Personen- und Güterverkehr ungestört** aufrechterhalten wird.

Hausgeldsammlung.

Am 25. November 1918 wird hier zu Gunsten der kath. Kirchengemeinde Mülmshagen eine **Hauskollekte** abgehalten.

Die Mittelständler

machen wir auf den für morgen abend angekündigten Vortrag des Herrn Dr. **Hammes** über die Umsatzsteuer noch besonders aufmerksam.

Im katholischen Gesellenverein

findet am Sonntag abend 8 Uhr eine große Versammlung statt mit dem Programm „Begrüßung der heimgekehrten Krieger". Alsdann wird der Vizepräses, Kaplan **Ewering**, einen hochwichtigen zeitgemäßen Vortrag halten über die demokratische Regierung in Preußen. Zur Teilnahme sind alle Krieger sowie Ehrenmitglieder und Meister herzlichst willkommen.

Für die Jünglingssodalität St. Joseph

werden am Sonntag noch Anmeldungen entgegengenommen in der Bewahrschule. Mitglieder des Jünglingsvereins melden sich in der Versammlung um 5 Uhr oder um 8½ Uhr in der Sitzung der älteren Abteilung. (Siehe Anzeige.)

Ein größerer Auftrag zur Lieferung von Kriegsbrot

für die den Kreis Borken durchziehenden heimkehrenden Truppen ist den hiesigen Bäckereien zuteil geworden. Die **Brotversorgung** der einheimischen Bevölkerung wird aber darunter **nicht leiden.** — Soweit bis jetzt Nachrichten vorliegen, wird in den nächsten Tagen aller Voraussicht nach **Bocholt nicht mit Einquatierung** zu rechnen haben.

Briefkasten.

Viele **Grüße aus Wilhelmshaven** senden der Heimat P. Kraft, P. Kilzer, Emil Ullrich, K. Belting, A. Höing, B. Heutmann, B. Lammers, E. Becker, H. Imping, R. Esses, R. Hülskamp, H. Löken und H. Schwäntzki. Auf ein fröhliches Wiedersehn in der Heimat.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 24. November 1918.

St. Georg. 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, 11 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht für die armen Seelen und Bittandacht. Die Jungfrauenkongregation hat am Sonntag bei der 7 Uhr-Messe gemeinsch. hl. Kommunion. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den St. Elisabethverein. — **Donnerstag** 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Andacht. — **Dienstag** 5,15 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes. Hospital. 7,15 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — **Gymnasium.** ½9 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 7, 7,45, 8,30 und 9,30 Uhr hl. Messen, 10,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Armenseelenandacht. 7 Uhr haben die Jungfrauen und 7,45 Uhr das Kreuzbündnis gemeinsch. hl. Kommunion.

St. Joseph. 7, ½9 und ½10 Uhr hl. Messen. 8¼ Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. ½11 Uhr Hochamt. ½3 Uhr Christenlehre und Bittandacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe; gemeinsch. hl. Kommunion der Knabenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Velen. ½7 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr hl. Messe mit Predigt; gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen und Mädchen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Andacht und Christenlehre.

Evangelische Gemeinde Bocholt. Sonntag (Totenfest) vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls. — **Dienstag** abend 9 Uhr Kirchenchor.

Evangelische Gemeinde Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. — **Dienstag** nachmittag 3 Uhr Frauen und Jungfrauen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Einladung zur Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, dem 26. November 1918, nachm. 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vergütung für einen Hülfspolizeibeamten,
2. Bewilligung von Geldmitteln für den Arbeiter- und Soldatenrat, sowie für den Sicherheitsdienst in der Stadt,
3. Beschlußfassung betr. Verschiebung der Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung,
4. Abnahme der Jahresrechnungen der Kassen:
   a) des vom Langenbergschen Armenfonds,
   b) des Gymnasiums und der Ahauser Vikarie für das Rechnungsjahr 1917/18,
5. Erwerbslosenfürsorgeordnung,
6. Arbeitsnachweis betr.,
7. Bericht über die Lebensmittelversorgung.

Bocholt, den 22. November 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Verteilung

für die 48. Woche (vom 24. bis 30. November 1918).

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 48. Woche,

125 Gramm Nährmittel auf Marke J,

Fleischbrühersatzwürfel, Krabbenextrakt, Nährhefe Kaffee-Ersatz gegen Vorlegung des Brotbuches.

Verkaufszeiten:

für **Butter am Montag** und den folgenden Tagen,

für **Nährmittel am Freitag** u. den folgenden Tagen

für Fleischbrühersatzwürfel, Krabbenextrakt, Nährhefe und Kaffee-Ersatz im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

für Fleischbrühersatzwürfel: Blumberg.
für Krabbenextrakt: Riepenhoff;
für Nährhefe: Gebr. Steiner;
für Kaffee-Ersatz: Tams und Garfs, Blumberg, Kaisers Kaffee-Geschäft, van Londen, Steiner, Dora Schmeink, Messing, Ernsten, Büdding, Makschke, Jürgens Ww. und Belting,

für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuches.

Bocholt, den 23. November 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Butter

gegen Speisefettmarken der 47. Woche ist noch vorrätig bei Geschw. **Knuf, Nordstraße.**

Bocholt, den 22. November 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Schuhversorgung.

Unter Bezugnahme auf § 3 der Anordnung über die Verkaufsregelung bedarfsscheinpflichtiger Schuhwaren für die Stadt Bocholt werden die im **September ds. Js. für Knaben, Mädchen und Kinder** ausgestellten Schuhbedarfsscheine zur Eintragung in die Kundenliste für fertige Schuhwaren freigegeben.

Bocholt, den 22. November 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 25. November, vormittags von 9—11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die **Nummern 1571 bis 1650** der Kontrollscheine.

Bocholt, den 22. November 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Polizeiliche Anordnung vom 15. September 1917 betr. Verdunkelungsmaßnahmen wird hiermit aufgehoben.

Borken, den 18. November 1918.

Der Landrat: Graf von Spee.

Akker's
Abtei-Sirup
(Akker Sirup)
das wirksamste wohlschmeckende
Hausmittel
gegen
Husten und Heiserkeit
Pr. d. Fl. m ± 230 gr. Inh. 3.-
„ „ „ „ ± 550 gr. Inh. 6.-
„ „ „ „ ±1000 gr. Inh. 9.-
Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenl. durch L. I. Akker, in Emmerich am Rhein zu beziehen.

Brennholz-Verkauf
Am Montag, dem **25. November**, vormittags **10 Uhr** werde ich in den Freiherr von Hövel'schen Waldungen in Büngern am Krechtinger Weg
eine große Partie Brennholz
in Parzellen öffentlich gegen Bar verteigern.
Th. Fehlings, Ringenberg.

Holz,
das gesägt werden soll, wolle man sofort bringen.
Ant. Mayland,
Sägewerk, Bocholt.

Kurbel-, Plattstich-, Madeira-
Stickereien
Ferner: Hohlsäume, Stoffknöpfe, Plisses.
EL. WEGLAGE,
Münster, Prinzipalmarkt 24, Telephon 1779

Freibank.
Heute, den 23. November, nachmittags 3 Uhr:
Nr. 89—160.

Ein älteres
Mädchen
auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Sofort oder bald ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes
Mädchen
gesucht. **Frau Emil Donders,** Nordstr. 481.

Zum 1. Januar oder früher ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht
Näheres Geschäftsstelle.

Ein sauberes
Hausmädchen
für sofort gesucht.
Hotel zur Post.

Fleißiges, properes
Dienstmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Dietrichstraße 28.

Krankheitshalber sofort oder später ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Schwartzstr. 10.

Ein in allen landwirtschaftl. Arbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
von einem Landwirt zu März od. April n. J. gesucht.
Wo? sagt Jos. Heinrichs, Rhede.

Ein zuverlässiger
Kutscher,
der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, möglichst sofort gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Verheirateter Mann,
mit elektr. Licht- und Kraftanlagen vertraut, sucht Stellung als
Maschinenschlosser.
Näheres Geschäftsstelle.

Hiesige größere Rohweberei sucht tüchtigen
Webmeister,
der mit Oberschlagstühlen Bescheid weiß.
Offerten unter **C. 3393** an die Geschäftsstelle.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher
Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.
Reichsbank-Girokonto. **Postscheck-Konto Köln 11866.**
Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3¾ Prozent.
Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) Jahresmiete 3 Mark.

Am Dienstag, 26. Nov., morgens 9 Uhr anfangend werde ich am **Kalkwege in Barlo**
ca. 20 Parzellen Tannen-Topfholz
meistbietend auf Credit verkaufen.
H. Wohninck.

Allemst. älteres Ehepaar sucht
4-5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Gasleit. in bess. Hause. Gefl. Angeb. mit Preis unter **B. 3311** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein
Geschäftshaus
(Eckhaus) an zwei Straßen in der Mitte der Stadt gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

eine bessere
Wohnung
von 5 Räumen mit Garten und Stall (am liebsten Einfamilienhaus) von Fam. von 3 Pers. z. 1. April 19 **zu mieten gesucht.**
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
Wohnung
von 4 oder 5 Räumen für sofort oder später **zu mieten gesucht.**
Angebote unter **C. 3417** an die Geschäftsstelle.

Eine bessere
Wohnung
(15 Zimmer, Keller, Bodenraum und Waschküche) ganz oder geteilt zu vermieten.
Wwe. Jacob Seesing.
Dingerdisser Chaussee 64.

Lehrerin sucht zum 1. Januar 1919
2 Zimmer
und 1 Küche im Innern der Stadt.
Offerten unter **B 3330** an die Geschäftsstelle.

Junger Herr sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension eventnur mit Morgenkaffee.
Offerten mit Preisangabe unter „**C. 3410**" an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes
Zimmer
zum 1. 12. gesucht.
Offerten unter **B. 3318** an die Geschäftsstelle. d. Ztg.

Elektrische
Taschenlampen
und
Ia. Batterien
empfiehlt
Fahrradhaus Pelzer,
a. d. evgl. Kirche.

Intelligenter Junge als
Lehrling
für unsere Buchdruckerei gesucht.
J. & A. Lemming, Bocholt.

Stoffarben
zum Selbstfärben von Leinen, Wolle, Baumwolle und Seide.
Gebr. Steiner,
Droggerie zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1893

Billige Bonbons
das Pfd. zu **1,20 Mk.**
erhalten Sie gegen Lieferung von 1 Pfd. u. 50 Gr. Zucker bei **Theodor Thies,** Jerichoer Str. 72 a.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Hermannstraße 4
(beim Nordwall).

Du kehrst nicht heim,
Ich klage nicht,
Ich wart voll Demut im Stillen
Bis zum eigenen Tod,
Bis zum jüngsten Gericht
Und füge mich Gottes Willen.



Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter, lieber, treusorgender Mann, meiner fünf Kinder guter, sorgsamer Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Gefreite

Hermann Hüls

Landwehr-Inf.-Regt. 99, 4. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 41 Jahren infolge Herzschlages plötzlich verschieden ist.

Im fernen Rußland auf dem Soldatenfriedhof Polozk ist er zur letzten Ruhe gebettet worden.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

In tiefer Trauer:

Frau Hermann Hüls,
Johanna geb. te Poel,
nebst Kindern u. Anverwandten.

Bocholt, Essen, Düsseldorf und Emmerich, den 22. November 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch, morgen 8¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 11 Uhr meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwager und Onkel,

den Landwirt

Johann Deing,

im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, öfters gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Barlo, Bocholt, Hemden, Dingden, Sterkrade, Bottrop, Rhede, Altrhede, Crommert, Oeding, Südlohn, Vardingholt, den 22. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen ½9 Uhr, darauf das feierl. Seelenamt, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt

für den gefallenen Krieger

Grenadier Josef Effing

aus Mussum

findet statt am Montag morgen 8¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Heinr. Kraayvanger

findet statt am Montag, dem 25. November, morgens ¼ v. 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.

Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Emil Donders,
Nordstr. 48.

?Haben Sie Zahnschmerzen?
ICHNOL hilft sicher.
Nur erhältlich in der
Drogerie Bruns.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters und für die zahlreiche Beteiligung beim Seelenamt sage ich allen Verwandten und Bekannten, sowie der Nachbarschaft meinen aufrichtigsten Dank.

Frau Karl Ehlting
Emilie geb. Scheffer.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, besonders der Firma Solant und deren Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen unsern

tiefgefühlten Dank

aus.

Anholt, den 21. November 1918.

Frau Ww. Gabriel Stockhorst und Kinder.

Mein

Friseur-Geschäft

Neustrasse 26
ist wieder in Betrieb.

C. Zöpfgen.

Führe mein

Maler- und Anstreichergeschäft

nach Rückkehr aus dem Feld von jetzt ab unverändert weiter.

Lackierungen jeder Art, Wagen-Weißlackierung usw. in bekannter, guter Ausführung.

Wilhelm Brauwers
Maler- und Anstreichermeister
Waisenhausstraße 17.

Habe mit dem heutigen Tage den Betrieb wieder aufgenommen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Franz Tenhaken,
Schmiede und Schlosserei,
Friesenstraße 309.

Empfehlung!

Habe meine Reparatur-Werkstatt wieder eröffnet und halte mich zur Ausführung sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern, Näh- und Sprechmaschinen, sowie Schußwaffen bestens empfohlen. — —

Fahrradhans Herm. Peltzer
an der evgl. Kirche.

☛ Bin in meiner Praxis von jetzt ab ständig tätig.

20 Jahre im Fach

In Berlin, Wien, Budapest, Hamburg tätig gewesen.

Spezial-Laboratorium
für nur feinsten Zahn-Ersatz.

Kronen, Brücken usw.

Zahn-Praxis Georg Bohne

Ravardistraße 22 a, wo Herr Zahnarzt Brünemann praktiziert hat. — Tel. 314.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Dingden und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft wieder persönlich aufgenommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Hitpaß,
Anstreichergeschäft, Dingden.

Restaurant „Burg Hohenzollern"
Nordstrasse 50
Sonntag, den 24 November
Großes Konzert.
Morgens von 11 Uhr an **Frühkonzert.**
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Gut Hünting.
Sonntag, den 25. November
Musikalische Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr.

Für Papierabfälle, Geschäftsbücher
Jaquardkarten, Papierhülsen, Lumpen und Knochen zahlen höchste Preise.
Gut behandelte Hasen- u. Kaninchenfelle, sowie Ziegen-, Kalb- und Rindfelle werden zu den gesetzl. Höchstpreisen angekauft.
Rohprodukten-Großhandlung
Wolff & Cohen,
Fernsprecher 480.
Langenbergstr. 54—56, Neubau.

Apollo-Theater

Spielplan
Samstag, Sonntag, Montag.

1.
Aus der Phantomas Detektiv-Serie
Das gestohlene Hotel.
Großer spannender Detektiv-Schlager in 4 Akten von Margarete Lindau-Schulz.
Spielleitung: Adolf Gärtner.
Rolf Loer als Detektiv Phantomas.

2.
Aus der Hedda Vernon-Serie:
Wo ein Wille, ist ein Weg.
Großes ergreifendes Filmschauspiel in einem Vorspiel und 4 Akten von Hubert Moest.
In der Hauptrolle die beliebte und anmutige Filmdarstellerin **Hedda Vernon.**

Empfehle Ia 6 mm starke
Holzstuhlsitze
Größe 42×40×38 cm, ferner dunkelgefärbte Sitze aus Hartpappe zum Selbstrepazieren der Stühle.
Johann Stamm, Rhede, Nordstr. 20.

Kath. Arbeitervereine
St. Joseph und St. Paulus.

Sonntag, 24. Novbr., nachm. 3½ Uhr, im Vereinshause St. Paulus, Waisenhausstr.:

Versammlung.

Referat: Unsere Aufgaben im künftigen Deutschland.

Hierzu laden wir unsere Vorstandsmitglieder, Vertrauensmänner, besonders auch die heimgekehrten Krieger, sowie alle sonstigen Mitglieder ein.

Zahlreichen Besuch erwarten

Blake, Kaplan,
Präses des Arbeitervereins St. Joseph.

Nocke, Kaplan,
Präses des Arbeitervereins St. Paulus.

Krankenkassenverband des Aufsichtsbezirks der Stadt Bocholt.

Ausschußsitzung

am 1. Dezember 1918 vormittags 11 Uhr im Saale der Wm. B. Langenhoff, hier.

Tagesordnung:
1. Kostenvoranschlag für 1919.
2. Neuer Aerztevertrag.
3. Verschiedenes.

Bocholt, den 23. November 1918.

Der Vorsitzende: Carl Hüls.

Die dem Verbande angeschlossenen Kassen werden ersucht, ihre Vertreter zu dieser Sitzung zu entsenden.

Pfarrer Kneipp'sche Kräuter und Tees
bei Grippe, Erkältungen usw.
Gebr. Steiner,
Drogerie
zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1893

Korsetts

nach Maß gearbeitet,
in Ersatz und
Friedenswaren.
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Rodelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahls **Hausalbe**
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** besond. **Beinschäden, Krampfadern**
der Frauen u. dergl.
In Orig.-Dos. zu M. 2.25, 4.25 u. 7.50 erhältl. in der **Elefanten-Apotheke,** Berlin SW. 19, Leipziger Str. 74 (a. Dönhoffplatz)

Eine gut erhaltene
polierte
Wohnzimmer-Einrichtung
zu verkaufen.
Konditorei Lindenberg,
Ravardistr. 24.

Dauerbrenner
zu verkaufen.
Schonebergstraße 15
(oben).

Ein besserer
Reisekoffer
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. 3333** an die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
zu verkaufen.
Näh. bei **Jos. Dücking,**
Rhede, Neustraße 4.

Bauschutt
zur Wege-Verbesserung kann abgefahren werden beim
Ringofen der Boch. Tonwerke.

Kath. Gesellen-Verein
Bocholt.
Sonntag, den 24. November, abends 8 Uhr:
Vortrag:
„Der Völkerbund."
Alle Meister und Gesellen wollen erscheinen.
Der Vorstand.

Kath. Lehrlings-Verein
Bocholt.
Diejenigen Mitglieder, welche am 1. Dezember in den Gesellen-Verein überführt werden wollen, müssen sich am Sonntag, dem 24. Novbr., nachm. 5 Uhr in der Versammlung melden.
„Tapfer und Treu!"
Friedrichs, Präses.

Jünglings-Sodalität St. Joseph.
Anmeldungen
werden entgegengenommen nach der 9½ Uhr-Messe und nach dem Hochamte.
Arden, Präses.

Jung-Westfalia.
Sonntag abend 6 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Elisabeth-Verein.
Montag nachmittag von 3—6 Uhr:
Nähstunde.

Essig-Essenz

wieder vorrätig.
(Flasche mitbringen.)
Apotheke Ringenberg.

Wegen Sterbefall ein fast neuer
Ulster
zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Schwein
(Schöttling) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Bezugspreis: Durch Post abgeholt vierteljährlich 2,70 M, ins Haus gebracht 3,30 M, Sonn- und Feiertags, Geschäftsstelle Rhede. J. G. Hanenberg.

Amtlicher

47. Jahrg

Der preußische Staat und die Trennung von Kirche

Der Erzbischof von Berlin, Dr. Hartmann, hat an den Berlin folgendes Schreiben gerichtet:

Wie mir zuverlässig mitgeteilt wird, beabsichtigt die gegenwärtige Regierung in den nächsten Tagen durch eine Verordnung von Staat und Kirche einzuführen.

Hiergegen lege ich als Bischof von Berlin und als Bischöfe Preußens feierlichen Protest ein, da die geplante Maßnahme einen schweren Rechtsbruch ist. Denn

1. [illegible] die gegenwärtige Regierung vorsätzlich die höchsten Rechte der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit, derselben Anordnung kann sie als berechtigte Regierung [illegible] aufrechterhalten.

2. Durch die geplante Maßnahme nur eine ganze Reihe von Verfassungsartikeln, auch die Verfassungsurkunde.

3. Durch die Trennung von Kirche zahlreicher [illegible] raubt, die ihr gesetzlich von rechtsverbindlichem Grund der Existenz die staatliche Gewalt.

4. Mann hochlöblicher auf dem Wege der Gesetzgebung durch die Gesetzgebung keine gesetzliche Maßnahme [illegible] Gewalt.

Trennung von Kirche

Das Vorhaben der Regierung in Berlin betreffs Trennung von Staat ist wohl alles andere als geeignet, die Einheit fördernd. Die Bevölkerung links des Rheins, die christlichen Glauben [illegible] griff auf die Rechte der Kirche mit allen Mitteln begegnen, ist deutsch und nimmt [illegible] in ihrem Rückzuge von Herzlichkeit und Aufrichtigkeit will es bleiben; für die haben seine Söhne ohne Will man aber diese Volke verekeln durch religiösen Ueberzeugung vor, einer Umschmeichelung es durch unsere Feinde man mit Recht von gegenüber Elsaß-Lothringen die neue Regierung Mißgriffe gegen die Rheinufers zu machen religiöse Gefühle ebenso besonders im Einblick durch unsere Feinde. rheinische Bevölkerung erheben gegen die in und gewaltsame Staat!

Noch keine Entscheidung von Stag

Berlin, 22. Nov. die preußischen Staats der Geistlichen am 1. den sollten, erfahren gierung noch keinen faßt hat.

Waffen

Internierung

Haag, 22. Nov. Büro veröffentlicht lung des Marschalls vallerie fand am 21. Luxemburg, 14 Kilon ein deutsches Infanter ser Ort zwischen den dieses Gebiet bereits sein sollte, so mußten schen Truppen interni

Die Auslieferung

Haag, 22. Nov. der an Bord de